

## **41. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen**

Sommersemester 2023 (25. März - 25. Juni)  
Wintersemester 2023/24 (02. Sep. - 28. Jan.)

# Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

August 2022

Liebe Kollegin  
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2023 und das Wintersemester 2023/24. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservation für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

**Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle frühzeitig, falls Ihre Teilnahme an einem Kurs nicht möglich ist.** Wir können diesen Platz dann an „Nachholende“ weiter vergeben.

Die Kursgebühren (u. ev. Kleingruppensupervisionsgebühren) werden pro Semester in Rechnung gestellt und sind innerhalb der genannten Fristen zu begleichen.

Am Ende eines Semesters erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppensupervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

# Veranstaltungsorte

## Abkürzung im Programm

Schulungsräume Bern

Klinik Sonnenhalde Basel

## Veranstaltungsort

Schulungsräume Bern  
Zähringerstr. 25, 3012 Bern  
(Schulungsräume der AIM im  
Untergeschoss)

Klinik Sonnenhalde AG  
Psychiatrie und Psychotherapie  
Gänshaldenweg 28  
CH-4125 Riehen  
(Mehrzweckraum)

# Überblick zum Jahresprogramm (SS 2023 und WS 2023/2024)

## Sommersemester 2023

### 41. Weiterbildungsgang (4. Semester)

25./26.03.23	Dr. med. P. Kissling	Psychopharmakotherapie
22./23.04.23	Dr. phil. K. Rohde	Akut- und Krisensituationen
03./04.06.23	Dr. phil. J. Petry	Suchterkrankungen
24./25.06.23	PD Dr. med. Dr. phil. M. Trachsel Dr. rer. nat. Dr. theol. U. Aligwekwe	Ethik in der Psychotherapie

## Wintersemester 2023/2024

### 41. Weiterbildungsgang (5. Semester)

02./03.09.23	Dr.med. B. Isenschmid Dr. phil. C. Terpitz	Essstörungen
14./15.10.23	Prof. Dr. phil. H. Znoj	Komplizierte Trauer
25./26.11.23	Dr. phil. K. Bader	Akzeptanz- und Commitment-Therapie
27./28.01.24	Lic. phil. A. Rotter	Schwierige Therapiesituationen



# Psychopharmakotherapie

Seminarleiter	Peter Kissling
Termin	25./26.03.2023
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Psychotherapeut\*innen sind darauf spezialisiert, psychiatrische Krankheiten mit psychologischen Mitteln zu behandeln. Wer heute eine Psychotherapie durchführt, hat trotzdem oft mit Fragestellungen aus dem Bereich der medizinisch-biologischen Behandlung zu tun und wird häufig von den Patienten\*innen in dieser Frage als Berater\*in beigezogen.

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Psychopharmakotherapie sowie der Kontext einer psychopharmakologischen Behandlung in der Psychotherapie erarbeitet. Dazu werden die Pros und Kontras einer psychopharmakologischen Therapie reflektiert. Es soll Platz geben für die eigenen Haltungen, Unsicherheiten, Fragen und Erfahrungen zu diesem Thema. Mittels Referaten werden die verschiedenen Substanzgruppen vorgestellt, u.a. Antipsychotika, Antidepressiva, Sedativa, Stimmungsstabilisier. Zwischen den Referaten gibt es Frage- und Diskussionsrunden. Praktische Beispiele aus dem Alltag dienen zur Vertiefung der Thematik und sollen einen konstruktiven Umgang mit der Psychopharmakotherapie im Praxisalltag aufzeigen.

Folgende Themen werden besprochen:

- Möglichkeiten und Grenzen der Psychopharmakotherapie.
- Wie kann von psychotherapeutischer Seite mit Patienten\*innen über die Medikamente

gesprachen werden? Wie kann er/sie motiviert werden, über den nötigen Zeitraum eine medikamentöse Behandlung zu akzeptieren? (Adhärenz / Compliance)

– Kombination von Psychotherapie und Psychopharmakotherapie: Was ist zu beachten und was ist zu erwarten?

– Wie wirken Psychopharmaka auf Rezeptorebene (Pharmakodynamik) und auf das psychopathologische Zielsyndrom (Response, Remission, Recovery)?

– Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten und wie ist damit umzugehen? Wie klärt man über Nebenwirkungen auf?

– Was tun, wenn die Wirkung nicht ausreicht (Non-Response, Augmentationsstrategien, Kombinationstherapie)?

– Welche Wechselwirkungen unter Medikamenten können auftreten, wenn man mehrere Arzneimittel gleichzeitig gibt (Pharmakokinetik und Arzneimittel-Interaktionen)?

## Literatur

– Benkert, Hippus: „Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie“, 13. Auflage, Berlin 2021

– Benkert, Hautzinger, Graf-Morgenstern: „Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten“, Berlin 2016

– Gründer, Benkert: „Handbuch der Psychopharmakotherapie“, Berlin 2012

# Akut- und Krisensituationen im ambulanten und stationären Rahmen

Seminarleiterin Kristina Rohde  
Termin 22./23.04.2023  
Beginn 9.15 Uhr  
Ort Schulungsräume Bern

## **Beschreibung/Themen des Seminars**

In diesem Kurs wird akutpsychiatrisches Basiswissen vermittelt und eine persönliche therapeutische Haltung erarbeitet, welche Therapeut\*innen in einer akuten Krisensituation erlaubt, handlungsfähig zu bleiben und sinnvolle Entscheidungen zu treffen. Es geht vor allem um praktische, handlungsrelevante Themen/Inhalte, die u.a. für die Arbeit von psychologischen Psychotherapeut\*innen auf Akutstationen, Kriseninterventionseinheiten, im Notfalldienst und in der Grundversorgung wichtig sind.

Konkrete Lernziele:

- Die Teilnehmenden erkennen akute psychiatrische Syndrome und können entsprechende

Verdachtsdiagnosen stellen.

- Die Teilnehmenden kennen Strategien zur Deeskalation einer unruhigen und eskalierenden Situation.
- Die Teilnehmenden wissen, was in einer akuten psychiatrischen Krisensituation konkret zu tun ist, kennen psychotherapeutische Akut-Massnahmen sowie Einweisungsrichtlinien und wissen über die Grundlagen von psychiatrischen Behandlungen überblicksartig Bescheid.

## **Literatur**

Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

# Verhaltenstherapie bei stofflichen und nichtstofflichen Süchten

Seminarleiter     Jörg Petry  
Termin             03./04.06.2023  
Beginn            9.15 Uhr  
Ort                 Klinik Sonnenhalde Basel

## Beschreibung/Themen des Seminars

Es werden Erklärungsmodelle und Behandlungsansätze zum Alkoholismus, zu legalen und illegalen Rauschmittelsüchten, zur Glücksspielsucht, zur Esssucht und zur sexuellen Sucht vorgestellt. Dabei werden grundlegende Gemeinsamkeiten süchtigen Handelns und Unterschiede im Bedingungsgefüge dieser fünf Süchte erläutert.

Die demonstrierten einzel- und gruppentherapeutischen Methoden sind aus der emotional-kognitiv-behavioralen Therapie und der Handlungstheorie sowie der angewandten Gruppendynamik abgeleitet. Im Mittelpunkt stehen Probleme der Behandlungsmotivierung, dem Erwerb alternativen Kompetenzen, der Rückfallprävention und der Sinn- und Werteklä rung.

## Literatur

### Übersicht:

- Tretter, F. (20173). Suchtmedizin kompakt. Stuttgart: Schattauer.
- Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.). (20163). Psychotherapie der Sucht. Lenge rich: Pabst.

- West, R. & Brown, J. (20132). Theory of addiction. Chichester (UK): John Wiley.

### Spezielle Süchte und Methoden:

- Lammers, C.-H. (2015). Emotionsfokussier te Methoden. Weinheim: Beltz.
- Miller, W.R. & Rollnick, S. (20153). Moti vierende Gesprächsführung. Freiburg: Lam bertus.
- Marlatt, G. A. & Gordon, J. R. (Eds.): Relap se prevention. New York: Guilford.
- Orford, J. (20012): Excessive appetites. Chichester (UK): John Wiley.
- Petry, J. (20209). Alkoholismus. In M. Linden & M. Hautzinger (Hrsg.): Verhaltens therapiemanual (im Druck). Berlin: Springer.
- Petry, J.; Füchtenschnieder-Petry, I.; Brück, T. & Vogelgesang, M. (2013). Pathologisches Glücksspielen. Hamm: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen.
- Stavemann, H. H. (20172). Lebensziele in Therapie und Beratung. Weinheim: Beltz.

# Ethik in der Psychotherapie

Seminarleiter	Uzoma Aligwekwe Manuel Trachsel
Termin	24./25.06.2023
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Ethische Fragen und Konflikte sind Teil des psychotherapeutischen Alltags. Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Ethik sind somit Voraussetzung für eine professionelle Praxis. Zugleich äußern Psychotherapeuten immer wieder einen erheblichen Nachholbedarf an ethischer Orientierung. Das Spektrum relevanter Fragestellungen ist breit und umfasst Themen wie Selbstbestimmung, informierte Einwilligung, formeller und informeller Zwang, nicht-sexuelle Berührungen, sexuelle Kontakte, Grenzen der Toleranz bei rassistischen, sexistischen oder extremistischen Patienten, Schweigepflicht und deren Grenzen, Knappheit von Ressourcen, Interessenkonflikte, Mehrfachbeziehungen und ethische Aspekte von Online-Psychotherapie.

*Psychotherapie-Ethik* als Wissenschaft vom moralischen Urteilen und Handeln in der Psychotherapie ist daher eine wichtige Voraussetzung für professionelles klinisches Arbeiten.

## Methodik/ Didaktik

Auf der Basis einer Einführung in Konzepte und Theorien der Ethik fokussiert die Weiterbildung auf die obengenannten ethischen Fragen und Herausforderungen, die in der psychotherapeutischen Praxis entstehen können.

Da Basiskompetenzen in Psychotherapie-Ethik nicht nur die Ebene des Wissens beinhalten sondern auch die praktische Ebene, werden im Kurs insbesondere auch Fallvignetten aus der klinischen Praxis herangezogen und die Teilnehmenden lernen, strukturierte Modelle für die ethische Entscheidungsfindung kennen. Auch eigene Fallbeispiele der Seminarteilnehmer sind gerne willkommen.

## Lernziele

- Die Seminarteilnehmer betrachten Ethik als integrativen Bestandteil ihrer psychotherapeutischen Praxis.
- Die Seminarteilnehmer erkennen typische ethische Herausforderungen in der Psychotherapie (= moralische Sensibilität).
- Die Seminarteilnehmer kennen die relevanten ethischen Begriffe und können diese definieren.
- Die Seminarteilnehmer kennen die relevanten normativen Ethiktheorien und Prinzipien der medizinischen Ethik und können diese auf klinische Entscheidungssituationen anwenden.
- Die Seminarteilnehmer können in der eigenen psychotherapeutischen Praxis ethische Güterabwägungen vornehmen und ethisch begründete Entscheidungen fällen.
- Die Seminarteilnehmer kennen verschiedene strukturierte Modelle für die ethische Entscheidungsfindung und können diese anwenden.

## Literatur

- Pope, K.S. & Vasquez M.J.T. (2010). *Ethics in Psychotherapy and Counseling: A Practical Guide*. 4<sup>th</sup> edition. NY: Wiley.
- Steger, F., Brunner, J. (Hrsg.) (2019) *Ethik in der psychotherapeutischen Praxis: Grundlagen - Fallbeispiele – Schlussfolgerungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Trachsel, M., Gaab, J., Biller-Andorno, N. (2018) *Psychotherapie-Ethik. Standards der Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.



# Essstörungen

Seminarleiterinnen	Bettina Isenschmid Corinna Terpitz
Termin	02./03.09.2023
Beginn	09.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Essstörungen stellen in der ambulanten und stationären Behandlung eine besondere Herausforderung dar, weil die Therapiemotivation der meist weiblichen Patientinnen ambivalent ist und die körperlichen Folgen von Anorexie und Bulimie bedrohlich werden können. Im Seminar werden zunächst Ursachen, Komorbidität und Diagnostik jeder einzelnen Störung dargestellt (Anorexie, Bulimie, Binge-Eating, Orthorexie, Essstörungen bei Sportlern, Cluster mit Persönlichkeitsstörungen und Sucht). Es werden Übungen zu Anamnesegesprächen, Interviews, Fragebogen und Essprotokollen durchgeführt. Im Anschluss daran wird ein multimodaler Therapieansatz mit dem Schwerpunkt kognitive Verhaltenstherapie vorgestellt. Besonderheiten bei der Beziehungsgestaltung, Motivierung und beim Einbezug der Familie und dem sonstigen sozialen Umfeld werden behandelt. Anhand von Fallbeispielen oder mitgebrachten Fällen werden einzelne Therapiebausteine in Übungen und Rollenspielen erprobt.

## Literatur

- Expertennetzwerk Essstörungen Schweiz (2006). Empfehlungen zur Behandlung von Menschen mit Essstörungen. <http://www.netzwerk-essstoerungen.ch/Diagnostik> und Therapie der Essstörungen
- Deutsche Gesellschaft für Essstörungen (DGESS) (2018). S3-Leitlinie, Diagnostik und Therapie der Essstörungen. AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement.
- Fairburn, C.G. (2012). Kognitive Verhaltenstherapie und Essstörungen. Stuttgart : Schattauer,
- Reich, G. & Cierpka, M. (2010). Psychotherapie der Essstörungen - Krankheitsmodelle und Therapiepraxis - störungsspezifisch und schulenübergreifend. Stuttgart: Georg Thieme.
- Schweiger U., Peters, A., Sipos, V. (2003). Essstörungen. Stuttgart: Georg Thieme.
- Sipos V. & Schweiger U. (2016). Therapie der Essstörungen durch Emotionsregulation. 2. Überarbeitete Auflage. Kohlhammer

# Komplizierte Trauer

Seminarleiter	Hansjörg Znoj
Termin	14./15.10.2023
Beginn	09.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## Beschreibung / Themen des Seminars

Das Trauern selbst ist keine Krankheit oder psychische Störung, sondern ein natürlicher Vorgang, der neben großer Belastung auch positive Erfahrungen zulässt. In manchen Fällen ist es jedoch notwendig, Trauerreaktionen therapeutisch zu begleiten oder Folgen eines menschlichen Verlustes zu behandeln. Das Thema „Trauer“ ist stark von kulturellen Vorstellungen geprägt; der Kurs bezweckt unter anderem, den aktuellen Wissenstand zu vermitteln.

Auf drei Aspekte wird besonders eingegangen. Diese sind:

- a) die Multidimensionalität der Trauer,
- b) die starke Prägung der individuell gefühlten Trauer durch kulturelle und soziale Bedingungen und
- c) die inhärente Adaptivität des Trauerns, welches zugleich Ausdruck des Schmerzes als auch der Anpassung und Weiterentwicklung ist.

Evidenzbasierte Modelle werden traditionellen gegenübergestellt. Ein wichtiges Ziel ist, die wichtigsten Befunde der Trauerforschung praxisnah zu vermitteln. Interventionen sind nur bei anhaltenden komplexen Trauerstörungen therapeutisch indiziert. Auf die diagnostischen Kriterien einer komplizierten Trauer wird eingegangen. Aufrechterhaltende Bedingungen spielen neben fehlenden Ressourcen für das Entstehen einer chronischen Trauer die wichtigste Rolle. Die Interventionen dienen der Integration des Verlustes in die eigene Biographie, der Bearbeitung von

intolerablen Zuständen und der Veränderung problematischer Copingstrategien.

Der Kurs legt auch Wert auf eine Selbstreflexion im Umgang mit eigenen Vorstellungen und Gefühlen. Als Interventionsmöglichkeiten werden bewältigungsorientierte und klärungsorientierte Ansätze des therapeutischen Handelns vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen werden konkrete Vorgehensweisen gezeigt und geübt. Die Teilnehmer werden gebeten, aus ihrer Praxis Fallbeispiele mitzubringen.

## Literatur

- Rosner R, Pfoh G, Rojas R, Brandstätter M, Rossi R, Lumbeck G, et al. Anhaltende Trauerstörung. Manuale für die Einzel- und Gruppentherapie. Göttingen: Hogrefe; 2015.
- Stroebe, M. S., Hannson, R. O., Stroebe, W., & Schut, H. (Eds.). (2001). Handbook of bereavement research. Consequences, coping, and care (1 ed.). Washington, DC: American Psychological Association.
- Worden, J. W. (1986). Beratung und Therapie in Trauerfällen. Bern: Huber.
- Znoj, H. J. (2016). Komplizierte Trauer. Leitfaden für Therapeuten. Göttingen: Hogrefe
- Znoj, H. J. (2016). Trennung, Tod & Trauer. Geschichten zum Verlufterleben und dessen Transformation. Göttingen: Hogrefe.
- Znoj, H. J. (2021). Ratgeber Trauer. Informationen für Betroffene und Angehörige. 2. überarbeitete Auflage. Göttingen: Hogrefe.

# Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie

Seminarleiter	Klaus Bader
Termin	25./26.11.2023
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Klinik Sonnenhalde Basel

## Beschreibung/Themen des Seminars

Die Akzeptanz- und Commitment-Therapie ist ein transdiagnostischer Behandlungsansatz, welcher der dritten Welle der Kognitiven Verhaltenstherapie zugeordnet wird und weltweit rasche Verbreitung findet. ACT ist in über 150 kontrollierten Studien auf seine Wirkung untersucht worden und seit 2011 in den USA als empirisch gut gestützte Therapieform staatlich anerkannt. Insbesondere bei Angststörungen, Depressionen, Essstörungen, Drogenmissbrauch, chronischen Schmerzen, psychotischen Symptomen und Partnerschaftsproblemen konnte die Effektivität empirisch bestätigt werden. ACT beruht auf Ergebnissen psychologischer Grundlagenforschung zur Funktion menschlicher Sprache, der Weitergabe symbolischen Wissens und Erfahrungen, sowie der Funktion von mentalen Prozessen bei fehlender Verhaltensflexibilität. Denken und sprachliche Prozesse werden dabei als eine Form gelernter Verhaltens innerhalb relationaler Netzwerke betrachtet. Psychische Inflexibilität gilt in ACT als eine wesentliche Ursache psychischen Leidens, weil Sprach- und Denkprozesse in bestimmten schwierigen Lebenssituationen verhindern können, sich so zu

verhalten, dass es den langfristigen Zielen und den dahinterstehenden Werten einer Person dient. Wesentliches Ziel der Therapie ist es, einen Lernprozess in Gang zu setzen, der zur Reduzierung von Erlebnisvermeidung und zu mehr engagierten und werteorientierten Handeln führt. In ACT wird überwiegend mit Metaphern, natürlichen Paradoxien, erlebnisorientierten Übungen und intensiver Beziehungsgestaltung gearbeitet.

Dieser Workshop gibt eine Einführung in die theoretischen Grundlagen von ACT und vermittelt erlebnisnah ein breites Spektrum an Interventionen zur Erhöhung der psychischen Flexibilität sowie die zugrundeliegende therapeutische Haltung.

## Literatur

- Harris, Russ (2020). ACT leicht gemacht - Ein grundlegender Leitfaden für die Praxis der Akzeptanz- und Commitment-Therapie. Arbor Verlag.
- Wengenroth, Matthias (2017). Therapie-Tools Akzeptanz- und Commitmenttherapie. Beltz.

# Schwierige Therapiesituationen

Seminarleiterin	Andrea Rotter
Termin	27./28.01.2024
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

## **Beschreibung / Themen des Seminars**

Im therapeutischen Setting kann es zu sogenannten „schwierigen“ und damit für die beteiligten Therapeutinnen herausfordernden Situationen kommen. Beispiele dafür sind: eine Patientin lügt ihre Therapeutin an, eine andere versucht ihre Therapeutin mit ihrem Suizid zu erpressen bzw. macht diese damit sprachlos und bei einer anderen steht unangekündigt die ganze Familie vor dem Behandlungszimmer.

Die Bedingungsfaktoren für solche „schwierigen“ Situationen können dabei phänomenologisch auf unterschiedlichsten Ebenen ausgemacht werden, wie z.B. auf Seiten der Patientin, auf Seiten der Therapeutin, in der Interaktion zwischen beiden und/oder bei institutionellen Rahmenbedingungen bzw. Besonderheiten des Settings.

Das Seminar setzt sich mit den Bedingungsfaktoren dieser schwierigen Situationen auseinander und es sollen prototypische Beispiele theoretisch eingeordnet und ihre Hintergründe geklärt werden. Daneben liegt der Hauptfokus des Seminars im Erarbeiten und Einüben von Lösungsstrategien, um einen sichereren Umgang mit solchen Situationen zu erlangen. Dies wird sowohl in

Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit als auch im Plenum didaktisch umgesetzt.

Übergeordnetes Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen sowohl konzeptuell als auch praktisch mehr Expertise in der Einordnung und Bearbeitung solcher Situationen erlangen.

Die Teilnehmer werden gebeten eigene Beispiele einzubringen (mündlich und wenn möglich mit entsprechendem Video-Material auf elektronischen Datenträgern, z.B. USB Stick; aus Kompatibilitätsgründen ist es am besten, den eigenen PC mitzubringen).

## **Literatur**

- G. Jacob, K. Lieb, M. Berger. Schwierige Gesprächssituationen in Psychiatrie und Psychotherapie, 2016, München, Elsevier Urban & Fischer
- G. Kowarowsky. Der schwierige Patient. Kommunikation und Patienteninteraktion im Praxisalltag, 2019, Stuttgart, Kohlhammer
- A. Noyon; T. Heidenreich. Schwierige Situationen in Therapie und Beratung. 30 Probleme und Lösungsvorschläge, 2013, Weinheim, Beltz
- R. Sachse. Therapeutische Beziehungsgestaltung. Göttingen, 2015, Hogrefe